

K

KULTUR REGION

News

LITERATUR

Autorin stellt ihren Roman «Davos ils mugrins» vor

Im Cinema sil plaz in Ilanz präsentiert Leontina Lergier-Caviezel am Donnerstag, 17. Mai, um 20 Uhr ihren neuen, auf Sursilvan verfassten Roman «Davos ils mugrins». Musikalisch umrahmt wird der Anlass von der Sängerin Astrid Alexandre. In «Davos ils mugrins» schildert Lergier-Caviezel laut Mitteilung eine Tragödie, die in einem Bergdorf geschah und die ganze Gemeinschaft erschütterte. Auch Jahre später sind viele Wunden noch nicht geheilt. Die junge Andrea «vom Unterland» heiratet einen der Dorfbewohner, lebt sich ein und möchte mehr über die Tragödie erfahren. Doch dieses Vorhaben ist schwieriger als gedacht. (red)

OPERA

«La Favorite» ist in Thuisis zu sehen

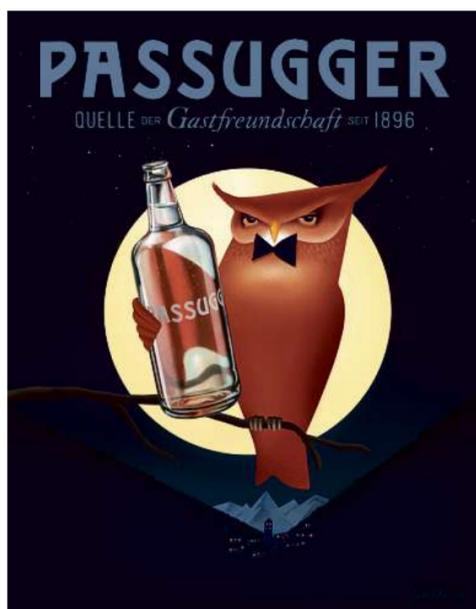
Das Kino Rätia in Thuisis zeigt am Donnerstag, 17. Mai, um 19 Uhr eine Aufzeichnung von Gaetano Donizettis Oper «La Favorite». Es ist eine Aufnahme der Staatsoper München aus dem Jahr 2017 mit Karel Mark Chichon am Pult, dem Bayerischen Staatsorchester sowie dem Chor der Bayerischen Staatsoper. Die Oper handelt von Fernando (Matthew Polenzani), der das Kloster verlässt, weil er sich in Leonor (Elina Garanča) verliebt hat. Fernando schliesst sich der Armee an. Erst nach seiner Hochzeit mit Leonor erfährt er, dass diese die Mätresse des Königs war, für den er gedient hat. Er verlässt Leonor und tritt wieder ins Kloster ein. Leonor will ihn umstimmen. Doch sie kommt zu spät – Fernando hat bereits sein Gelübde abgelegt. (red)

THEATER

Kathrin Bosshard lädt zum Figurentheater

Im Kellertheater Rosengarten in Grüşch treffen sich am Freitag, 18. Mai, um 20.20 Uhr eine Katze, ein Hund, eine Kröte, eine Gans, ein Hase und eine Hyäne auf der Bühne. Hinter ihnen steht die Herisauer Puppenspielerin Kathrin Bosshard. «Unter Artgenossen» nennt sie ihr aktuelles Stück für Erwachsene – laut Mitteilung ein tragikomisches, schräges Spiel um Reichtum, Macht, Anerkennung und Ruhm. Bosshard studierte an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Seither ist sie mit ihrem Theater «Fleisch und Pappe» auf den Bühnen zu erleben. Reservation unter der Telefonnummer 081 325 35 92. (red)

INSERAT



Wird sich bald anderen Projekten widmen: Reto Bieri ist in diesem Jahr das letzte Mal für die Leitung des Davos Festival verantwortlich. Bild Hans-Jörg Walter

In der Ruhe liegt die Musik

«Heute Ruhetag» – unter diesem Motto findet im August die 33. Ausgabe des Davos Festival statt. Das Programm mit Werken klassischer und zeitgenössischer Musik verspricht Ruhe und Entspannung.

von Flurina Sprick

Das «Davos Festival – Young Artists In Concert» begibt sich bei seiner 33. Ausgabe in Kur. Unter dem Leitthema «Heute Ruhetag» verordnet das Festival sich selbst wie auch den Besuchern vom 4. bis 18. August «unerwartete Inseln der Ruhe» – mit Kompositionen, die aus der Ruhe heraus Gestalt annehmen oder in die Ruhe zurückführen.

«Ruhe hat eine unglaubliche Qualität. Doch wie gelangt man zu dieser Ruhe?», fragte Festivalleiter Reto Bieri gestern an einer Medienorientierung in Zürich. Eine magische Art, um sie zu finden, sei die Musik. Das Thema Ruhe sei zudem seit jeher stark mit Davos verbun-

den. «Denn mit der Ruhe kam das Leben nach Davos», sagte Bieri und verwies auf die Davoser Kurortgeschichte. Beim Programm der diesjährigen Festivalausgabe habe er daher versucht, Musik zusammenzustellen, die auf das Phänomen der Ruhe eingehe.

Für Bieri ist es das letzte Mal, dass er für die Festivalleitung verantwortlich ist. Der Klarinetist will künftig verstärkt in verschiedenen von ihm initiierten Musikprojekten auftreten und weiter als Professor für Kammermusik wirken. Auf ihn folgt der Pianist Oliver Schnyder, der die Leitung des Davos Festival ab 2019 übernimmt.

Das Leben einer Matratze

Ganz im Zeichen der Davoser Kurortgeschichte wird unter dem Titel

«Allerseelen» ein Leichenmahl im «Zauberberg»-Sanatorium veranstaltet. So lässt das Festival am 15. August auf der Schatzalp im Fahrstuhl, auf dem Korridor, im Filmraum und in Privatzimmern in musikalisch-literarischen Begegnungen berühmte Gäste wie Albert Einstein, Sir Arthur Conan Doyle, Peter Tschaikowski und Thomas Mann auferstehen.

Ebenfalls auf der Schatzalpruhen die Kurgäste oftmals in den Liegestühlen und verbrachten viel Zeit in ihren Betten. Der 1976 in Basel geborene Komponist Leo Dick widmet daher der Matratze als dem Alltagsgegenstand, auf dem der Mensch rund ein Drittel seines Lebens verbringt, die Kammeroper «Aus dem Leben einer Matratze bester Machart». Das

Werk wird am Davos Festival am 10. August uraufgeführt. Das Libretto des «horizontalen Musiktheaters» in neun Episoden basiert auf Tim Krohns gleichnamigem Erzählband, in dem er die Begegnungen einer Matratze mit skurrilen Aussenseitergestalten von 1935 bis 1992 schildert. «Ich möchte die verschiedenen Dekaden, die Krohn in seinem Buch beschreibt, klanglich erfahrbar machen», erklärte Dick. Die beiden Aufführungen im Hotel «Schweizerhof» seien eine Art Sommer-nachtstraum, in dessen Zentrum die Matratze und damit ein Gegenstand stehe, auf dem sich die existenziellen Erfahrungen des Lebens, von der Geburt bis zum Tod, abspielen würden.

Unter anderem auch auf Matratzen liegend kann am 6. August im Kirchner-Museum Morton Feldmans sechsstündiges «Streichquartett Nr. 2» von 1983 erlebt werden. Das Werk ist das längste in der Geschichte seiner Gattung. Die Aufführung zwischen den Gemälden von Ernst Ludwig Kirchner kann das Publikum sitzend, liegend, flanierend, kommend oder gehend geniessen. «Und die sechs Stunden fühlen sich nur wie vier an», betonte Bieri lachend.

Radio sendet Ruhe

Composer In Residence ist in diesem Jahr die bulgarische Komponistin Dobrinka Tabakova. Ihr Streichsextett «Such Different Paths» erklingt zur Festivaleröffnung am 4. August. Ebenfalls im diesjährigen Programm des Festivals findet sich neben 24 Hauptkonzerten und verschiedenen Wanderungen die zur Ruhebox umbenannte Spielbox, in der täglich Privatkonzerte angeboten werden.

Ausserdem wird, passend zum diesjährigen Motto «Heute Ruhetag», die Geigerin Patricia Kopatchinskaja, die als «Artist in Ruhe» in Davos weilen wird, in einem Studio auf der Schatzalp das «Radio Ruhe» auf einer speziellen Frequenz gestalten.

Programm und Tickets unter www.davosfestival.ch.

Grosses Podium für den Nachwuchs

Die Kammerphilharmonie Graubünden hat in Chur sechs jungen Bündner Talente eine Bühne geboten – allesamt Preisträger beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb.

von Carsten Michels

Kleine Ständchen zum Muttertag dürfte es am Sonntag vielerorts gegeben haben. Doch dass der Nachwuchs gleich mit einem ganzen Sinfonieorchester im Rücken aufkreuzte, liess sich wohl nur im Theater Chur erleben. Die Kammerphilharmonie Graubünden unter der Leitung von Philippe Bach: diesmal in überwiegend dienender Funktion – als Begleitung von sechs jungen Solistinnen und Solisten, die erfolgreich am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb teilgenommen hatten. Da klopfte vermutlich mehr als ein Mutterherz.

Hurtig hier, strahlend dort

Mit flinken Fingern, akkurater Bogentechnik und einem erstaunlich reifen Geigenton eröffneten die Schwestern Francesca und Valentina Tobler den Preisträger-Reigen. Der 1. Satz von Bachs d-Moll-Doppelkonzert bot Francesca (*2001) und Valentina (*2003) den idealen

Rahmen für einen musikalischen Wettlauf. Ihr Schwung hielt alle Beteiligten ziemlich in Atem. Souverän meisterte Jon Flurin Buchli (*2000) den anspruchsvollen Solopart in Johann Nepomuk Hummels Trompetenkonzert Es-Dur, von dem ebenfalls der 1. Satz erklang. Winzige Patzer nahm der Schüler von Kammerphilharmoniker Dominique Trösch gelassen

hin. Er überzeugte mit jugendlicher Frische, Strahlkraft und Seele.

Die Jüngste und der Älteste

Minna Schmid (*2004) war die jüngste Solistin. Ihr Geigenspiel im Finalsatz von Felix Mendelssohns d-Moll-Konzert bestach durch scheinbare Mühelosigkeit und blitzsaubere Intonation. Eine Leistung, die das Publikum mit extra

grossem Beifall quittierte, bevor es in die Pause ging.

Der zweite Konzertteil blieb den beiden Ältesten vorbehalten. Julia Hansen (*1999) glänzte mit vibratorischem Spiel in Mozarts C-Dur-Rondo für Violine und Streichorchester. Ein Jahr nach ihrer Matura an der EMS Schiers studiert sie bei Renaud Capuçon in Lausanne. Luca Francesco Bani – auch er ein ehemaliger EMS-Schüler – trug Franz Léhars «Wolgalied» vor und sorgte für den ergreifendsten Konzertmoment. Mit seiner wunderbar geführten Tenorstimme und immenser Gestaltungskraft berührte der 22-Jährige Publikum und Orchester gleichermaßen.

Eröffnet hatten Bach und die Kammerphilharmonie das Programm mit Beethoven, mit Sergej Prokofjews «Symphonie classique» liessen sie es enden. Aber was für ein Ausklang: virtuos in allen Registern, energetisch aufgeladen, voller Spielwitz und leiser Melancholie. Dem Konzertanlass entsprechend ebenfalls preiswürdig.



Geschwisterlicher Auftritt: Francesca und Valentina Tobler interpretieren im Theater Chur den ersten Satz von Bachs Doppelkonzert d-Moll. Bild Claudio Godenzi